Anfall von Geistesstörung so gehandelt, schien Adelheid gar nicht überrascht und antwortete ihrem Onkel, daß er hierüber ganz ruhig sein könne — in einem Punkte hätte es vollständig seine Richtigkeit, nämlich in dem Kaufs- und Verkaufspunkte. Es handle sich nur um eine kleine Abänderung in dem Wortlaut des Vertrages, den sie bewerkstelligen würde, sobald man ihr den letzteren zur Bestätigung vorlegen werde. Gräfin Marie und ihr Gatte konnten sich von ihrem Erstaunen nicht erholen, waren aber zu taktvoll, um Aufklärungen darüber zu verlangen, wie Adelheid in den Besitz von so viel Geld gekommen sei ... sie schwiegen und sahen mit Spannung den kommenden Dingen entgegen. Der nächste Tag brachte eine neue Überraschung. Vom Notar erfuhren sie, daß Adelheid den Vertrag anerkannt, aber die Klausel angebracht hatte: „Bestätigt, und zwar in Abtretung aller meiner Rechte zu Gunsten der Kinder des Grafen Rhoden, Ida und Hermann, und mit der Bestimmung, daß die gräfliche Gärtnerei der vollständig willkürlichen Verwaltung des Herrn Dietrich van Meulen und deren Nutznießung ihm und seinen Söhnen auf Lebenszeit verbleibe."

Nun kam es zu den gewünschten Aufklärungen zwischen dem Gärtner und Adelheid — zwischen Adelheid und ihrem Onkel. Van Meulen hatte eine ähnliche Handlung des Mädchens nach ihren letzten Äußerungen fast erwartet, und als sie kam, ihn um Verzeihung zu bitten für das, was er als Undankbarkeit auslegen könnte, küßte er sie liebevoll auf die Stirne und sagte, sie hätte das Recht, über das zu verfügen, was ihr gehöre; nur hätte er gewünscht, daß sie in der Angelegenheit auch auf sich selbst Rücksicht genommen hätte. Für sie sei gesorgt, hatte Adelheid, hold lächelnd, geantwortet — das würde Herr van Meulen bald genug sehen — — — auch sie würde ja nie die Stätte verlassen, die ihr nun so teuer geworden!

Als Graf Rhoden erfuhr, wie es sich mit dem Gutsankaufe verhielt, war er gerührt und beschämt zugleich. Wieder

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000662